



The  
**CHOSEN**

Tiefer  
eintauchen

Staffel 2

# Auserwählt

Amanda Jenkins, Dallas Jenkins & Douglas S. Huffman

 **eSCM**

R. Brockhaus



The  
**CHOSEN**

Tiefer  
eintauchen

Staffel 2

# Auserwählt

Amanda Jenkins, Dallas Jenkins & Douglas S. Huffman



The CHOSEN

Tiefer eintauchen

Staffel 2

# Auserwählt

Amanda Jenkins, Dallas Jenkins & Douglas S. Huffman

Aus dem amerikanischen Englisch von Karoline Kuhn

**SCM**

R.Brockhaus

# SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM R.Brockhaus ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

ISBN 978-3-417-27052-5 (E-Book)

ISBN 978-3-417-00035-1 (lieferbare Buchausgabe)

Datenkonvertierung E-Book: CPI books GmbH, Leck

© 2022 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH

Max-Eyth-Str. 41 · 71088 Holzgerlingen

Internet: [www.scm-brockhaus.de](http://www.scm-brockhaus.de); E-Mail: [info@scm-brockhaus.de](mailto:info@scm-brockhaus.de)

Originally published in English under the title:

Blessed Are the Chosen. An Interactive Bible Study © 2022 by The Chosen, LLC

Published by David C Cook

4050 Lee Vance Drive, Colorado Springs, Colorado 80918 U.S.A.

Die Bibelverse sind, wenn nicht anders angegeben, folgenden Ausgabe entnommen:

Hoffnung für alle ® Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®.

Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis – Brunnen Basel

Weiter wurde verwendet: Willkommen daheim. Übertragung des Neuen Testaments, übersetzt von

Fred Ritzhaupt, © 2009 by Gerth Medien in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Asslar

Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart lut

Das Buch. Neues Testament – übersetzt von Roland Werner, © 2009 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Holzgerlingen

Elberfelder Bibel 2006, © 2006 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Holzgerlingen

Von den Autoren wurden Hervorhebungen vorgenommen.

Übersetzung: Karoline Kuhn

Umschlaggestaltung: Sybille Koschera, Stuttgart

[Autorenfotos](#): © 2021 The Chosen, LLC

Satz: typoscript GmbH, Walddorfhäslach

# INHALT

Über die Autoren

Einleitung: Die Bergpredigt

Kapitel 1: DIE ARMEN IM GEIST und die Donnersöhne

Kapitel 2: DIE TRAUERNDEN und der Gott, der sieht

Kapitel 3: DIE FRIEDFERTIGEN und die größte Last

Kapitel 4: DIE HUNGRIGEN und ihre Suche

Kapitel 5: DIE BARMHERZIGEN und ihr Auftrag

Kapitel 6: DIE MIT REINEM HERZEN und ungeahnte Perspektiven

Kapitel 7: DIE FRIEDENSSTIFTER und was sie anstreben

Kapitel 8: DIE VERFOLGTEN und die Kostbaren

Fazit: GESEGNET SIND DIE AUSERWÄHLTEN

# ÜBER DIE AUTOREN



Amanda Jenkins ist Autorin, Rednerin und Mutter von vier Kindern. Eines ihrer Hauptthemen ist die unverfälschte Authentizität im Glauben. Sie hat bereits mehrere Bücher geschrieben und ist die Hauptautorin der Begleitbücher zur Serie »The Chosen«. Sie lebt mit ihren Kindern und ihrem Mann Dallas, dem Macher von »The Chosen«, in der Nähe von Chicago.



Dallas Jenkins ist Filmemacher, Autor, Redner und Vater von vier Kindern. In den letzten 20 Jahren war er für Unternehmen wie Warner Brothers, Lionsgate, Universal Studios und Hallmark Channel als Regisseur und Produzent tätig und gestaltete mehr als ein Dutzend Filme mit. Inzwischen ist er Produzent und Regisseur von »The Chosen«. Er initiierte dieses

besondere Projekt, das erstmals in Form einer mehrteiligen Serie das Leben und Wirken von Jesus verfilmt und komplett über Crowd-Funding finanziert wird. Außerdem ist er Co-Autor der Begleitbücher zur Serie.



Douglas S. Huffman (PhD, Trinity Evangelical Divinity School) ist der offizielle theologische Berater für »The Chosen«. Er ist Professor für Neues Testament und stellvertretender Dekan für biblische und theologische Studien an der Talbot School of Theology (Biola University) in Kalifornien. Seine Spezialgebiete sind neutestamentliches Griechisch, der Apostel Lukas und die Bedeutung der Bibel für unsere heutige Gesellschaft. Dr. Huffman ist Autor und Herausgeber mehrerer Bücher und Artikel in theologischen Zeitschriften und Nachschlagewerken, Co-Autor des biblischen Begleitmaterials zur Serie und in den theologischen »Round Table«-Gesprächen auf der »The Chosen«-App zu sehen.

**Dallas Jenkins** arbeitet seit über zwanzig Jahren als Filmemacher, gefragter Referent und Blogger. Seine Serie »The Chosen« über die Evangelien wurde zu einem internationalen Erfolg und dient als Grundlage für dieses Buch, das er gemeinsam mit der Autorin und Sprecherin **Amanda Jenkins** und dem Professor für Neues Testament **Douglas S. Huffman** schrieb.



**Ihr seid gesegnet**, wenn ihr wisst, dass ihr wie Bettler  
vor Gott steht.

Es ist das sicherste Zeichen, dass ihr unter seiner Herrschaft  
lebt.

**Ihr seid gesegnet**, wenn ihr in Leid und Traurigkeit  
daran festhaltet, dass Gott selbst einmal alle eure Tränen  
trocknen wird.

**Ihr seid gesegnet**, wenn ihr nicht versucht, lautstark und  
verbissen zu eurem Recht zu kommen. Gott wird euch mehr  
geben, als ihr jemals erstreiten könntet.

**Ihr seid gesegnet**, wenn ihr in euch einen großen Hunger  
nach Gott wachhaltet. Diese Sehnsucht geht nie ins Leere,  
denn Gott selbst will nichts mehr, als sie zu stillen.

**Ihr seid gesegnet**, wenn ihr im Umgang mit euch selbst  
und anderen Erbarmen kennt.

Gott möchte euch mit seinem Erbarmen überhäufen.

**Ihr seid gesegnet**, wenn ihr im Herzen aufrichtig und  
klar seid.

Nur so könnt ihr Gott in allem entdecken.

**Ihr seid gesegnet**, wenn ihr den Menschen zeigt, wie  
man ohne Kampf und Streitigkeiten miteinander leben kann.  
Sie werden sehr schnell merken, zu welcher Familie ihr  
gehört.

**Ihr seid gesegnet**, wenn eure Hingabe an Gott euch  
Nachteile und sogar Verfolgung einbringt.  
Näher könnt ihr Gott nicht kommen.

*Matthäus 5,1-12; WD*



## Einleitung

# DIE BERGPREDIGT

Als Jesus die Menschenmenge sah, stieg er auf einen Berg.  
Er setzte sich, und seine Jünger versammelten sich um ihn.  
Dann begann er, sie mit den folgenden Worten zu lehren:

**Glücklich** sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind, denn ihnen gehört sein himmlisches Reich.

**Glücklich** sind, die über diese Welt trauern, denn sie werden Trost finden.

**Glücklich** sind, die auf Frieden bedacht sind, denn sie werden die ganze Erde besitzen.

**Glücklich** sind, die Hunger und Durst nach Gerechtigkeit haben, denn sie sollen satt werden.

**Glücklich** sind, die Barmherzigkeit üben, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.

**Glücklich** sind, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott sehen.

**Glücklich** sind, die Frieden stiften, denn Gott wird sie seine Kinder nennen.

**Glücklich** sind, die verfolgt werden, weil sie nach Gottes Willen leben; denn ihnen gehört sein himmlisches Reich.

**Glücklich** könnt ihr euch schätzen, wenn ihr verachtet, verfolgt und verleumdet werdet, weil ihr mir nachfolgt. Ja, freut euch und jubelt, denn im Himmel werdet ihr dafür reich belohnt werden!

Genauso hat man die Propheten früher auch schon verfolgt.

*Matthäus 5,1-12; HFA*

»Gesegnet« ist ein vertrautes und zugleich ziemlich ungewohntes Wort. Wir Christen neigen dazu, es anstelle von »glücklich« zu verwenden – nicht dass noch jemand denkt, wir würden glauben, dass gute Dinge zufällig geschehen. Wir segnen unser Essen, bevor wir es verzehren, und wir geben Leuten unseren Segen für Dinge, die uns gefallen. Aber sonst benutzen wir das Wort nicht sehr häufig.

»Gesegnet« – auf Griechisch »makários« – kommt in den ersten zwölf Versen von Matthäus 5 neunmal vor, was die Frage aufwirft: Was bedeutet der Begriff eigentlich?

Die unterschiedlichen Übersetzungen der Bibel verwenden für »makários« ganz verschiedene Begriffe: »gesegnet«, »selig«, »glücklich« (wie in der deutschen Übersetzung von »The Chosen«) oder sogar die Kombination »glücklich«. Jede Übersetzung drückt einen anderen Aspekt aus, und Glück gehört definitiv dazu (vgl. Matthäus 24,46, Lukas 11,28 und 5. Mose 28,1-14).

Die »makários«-Aussagen in der Bergpredigt sind jedoch keine »Neun Schritte zu einem glücklichen Leben«, sie sind nicht Ausdruck einer an Bedingungen geknüpften Erwartung. Vielmehr erklären sie etwas, das für die Menschen, die Jesus folgen, bereits Wirklichkeit ist: »Du kannst dich glücklich schätzen, wenn ...«

Von der griechischen Bedeutung her könnte daher jeder Satz in Matthäus 5,3-12 auch mit »Herzlichen Glückwunsch« beginnen:

**Herzlichen Glückwunsch** euch, die erkennt, wie arm ihr vor Gott seid, denn euch gehört das Himmelreich!

**Herzlichen Glückwunsch**, wenn ihr in Leid und Traurigkeit an Gott festhaltet.

**Herzlichen Glückwunsch**, ihr Friedensstifter, denn ihr werdet die Erde besitzen.

Ihr seid zu beglückwünschen, **denn Gottes Segen ruht auf euch.**

Wow! Wie wir auf den nächsten Seiten sehen werden, ist Gottes Segen so viel besser als Glück, auch wenn dieses in unserer Kultur heute so hoch angesehen ist, dass sich alles nur noch darum zu drehen scheint, das persönliche Glück zu erreichen, »koste es, was es wolle«. Glück ist per

Definition an Bedingungen geknüpft, es ist zeitlich begrenzt und meist sehr flüchtig. Im Gegensatz dazu weisen die Segnungen, von denen Jesus gesprochen hat – üblicherweise die »Seligpreisungen« genannt –, auf eine umfassendere, bedeutendere Art des menschlichen Wohlergehens hin – nicht im materiellen Sinne wie bei denen, die scheinbar alles haben, sondern im Sinne der Bestätigung, des Friedens und der Geborgenheit, nach der sich unsere Seelen wirklich sehnen.

Wer darf also Gottes Segen erfahren? Die Menschen, die mit Jesus unterwegs sind.

Im Begleitbuch zu Staffel 1 mit dem Titel »Auserwählt« haben wir uns mit Jesaja 43 befasst, der alttestamentlichen Erwartung eines kommenden Messias, und damit, was die Ankunft von Jesus für seine Nachfolger bedeutet hat und immer noch bedeutet. Wir haben uns gefragt, was es beinhaltet, von Jesus berufen und gerettet zu sein, in seiner Gegenwart auszuruhen, von ihm wertgeschätzt und beschützt zu werden, den Kurs zu ändern, um ihm zu folgen, wohin er uns führt, sein Zeuge zu sein und von ihm erneuert und getragen zu werden.

Und bei diesem Getragenwerden setzt das Begleitbuch zu Staffel 2 an.

Die zweite Staffel von »The Chosen« zeigt uns mehr davon, wie Jesus gelebt und gelehrt hat, und im Grunde tut das auch die Bergpredigt. In jedem Wort, das an diesem Tag gesprochen wurde, sehen wir den Charakter, die Kraft und die Versprechen desjenigen, der uns trägt. Wenn wir zu ihm gehören, erhalten wir nicht nur eine neue Identität, sondern werden auch in eine neue Wirklichkeit geführt. Eine, die unmittelbar bevorsteht und von Dauer ist. Deshalb:

- haben wir Hoffnung, ungeachtet unserer Umstände.
- haben wir Sicherheit, Mittel und Ressourcen, unabhängig von unseren Umständen.
- sind wir gesegnet, unabhängig von unseren Umständen, weil Gottes Segen auf uns liegt.

Allerdings können geistlich ungeübte Augen diese neue Realität nicht automatisch sehen oder verstehen. Den Segen Gottes zu begreifen und anzunehmen, obwohl wir wissen, dass wir alles andere als perfekt sind, ihm den Vorrang vor allem anderen einzuräumen und zuzulassen, dass er grundlegend verändert, wie wir die Welt sehen und erleben, bringt einige Probleme mit sich.

## Blockade Nr. 1: Was uns wichtig ist

Der Schlüssel zum Erleben all der »gesegneten« Gefühle liegt darin, Gottes Segen mehr zu schätzen als irdische Dinge. Das heißt nicht, dass irdische Dinge nicht wichtig wären oder dass sie keine Geschenke von ihm sind. Natürlich gibt Gott seinen Kindern gute Gaben, zu denen auch irdische Dinge gehören, und wir sollten dafür dankbar sein. Wir sollen mit unseren Beziehungen, unserer Gesundheit und unseren Finanzen gut haushalten. Aber wir sollen sie auch nur locker in der Hand halten und erkennen, dass Gott, seine Nähe und unser zukünftiges Zuhause bei ihm im Himmel die einzigen Dinge sind, die unser Herz wirklich braucht.

Aber es ist schwer, lockerzulassen.

## Blockade Nr. 2: Werke versus Gnade

Auch wenn uns klar ist, dass Gott uns ohne Bedingungen gerettet hat und liebt, kehren die meisten Christen früher oder später zu ihrer »werkbasierten Grundeinstellung« zurück, was bedeutet, dass wir dazu neigen, die Seligpreisungen als Dinge zu betrachten, die wir tun müssen, um Gottes Segen zu erlangen. Wir denken: »Ich habe Gottes Vergebung oder das ewige Leben nicht verdient, aber wenn ich mich gut verhalte und in Versuchungen standhalte, werde ich mir bestimmt noch ein bisschen mehr von seiner Gnade erarbeiten können.«



Für Bibel-  
Nerds (wie  
uns), die mehr  
wissen wollen

Zwei der vier Evangelien des Neuen Testaments enthalten eine Zusammenfassung der Bergpredigt: das Matthäusevangelium und das Lukasevangelium. In Matthäus findet sich die längere Version (drei Kapitel mit insgesamt 111 Versen in Matthäus 5–7), in Lukas die kürzere (33 Verse in Lukas 6,17-49). Bei Lukas finden sich vier »Glücklich«-Aussagen (Verse 20-23) und vier entsprechende »Wehe«-Aussagen (Verse 24-26). Dieses Buch konzentriert sich auf die längere Liste der neun »Gesegnet«-Aussagen bei Matthäus.

Apropos: Wundert es eigentlich irgendjemand, dass der Bericht bei Matthäus der längere ist?

Wie lächerlich!

Die Wahrheit ist: Wenn wir glauben, dass Jesus der ist, der er zu sein behauptet, und wir ihm unser Leben überlassen, dann gehören die Segnungen uns, **weil sie ihm gehören**. Durch seine Gnade bietet er uns sein ganzes Leben an, mit allem, was dazugehört. Die Segnungen gehören uns bereits. Aber es ist wirklich schwer, einen so außergewöhnlichen und so frei gegebenen Segen zu begreifen.

## Blockade Nr. 3: Keine einfachen Segnungen

Die Seligpreisungen stellen uns tatsächlich vor einige Herausforderungen, aber sie sind keine Aufforderung, uns mehr anzustrengen, damit wir mehr von Gottes Segen bekommen. Wir sollten auch nicht darauf reagieren,

indem wir unsere Häuser niederbrennen, um arm zu sein, oder versuchen, uns mal so richtig von Nicht-Christen misshandeln und verfolgen zu lassen.

Aber was denn sonst?

Die Herausforderung besteht darin, Gottes Segen in unserem Leben trotz unserer schwierigen Umstände zu erkennen, denn seine Nähe bedeutet nicht, dass unser Leben einfach wird. Offensichtlich löst Gott nicht alle unsere Probleme, sonst hätte Jesus nicht gesagt: »Selig sind, die Leid tragen« (LUT). In dieser Welt gibt es immer noch Krankheit und Tod, Kummer und Kampf, Verfolgung und Armut. Gott ändert nicht immer unsere irdischen Umstände, deshalb nimmt sich Jesus Zeit, um das Gesamtbild zu beleuchten: Gott ist in jeder Situation bei uns, und dadurch verändert sich jede Situation. Er leidet an unserer Seite. Er tröstet uns in unserem Chaos. Er erinnert uns an unsere Zukunft mit ihm im Himmel, wo es keine Tränen mehr geben wird.

Aber es ist sehr, sehr schwer, über unsere schwierigen Umstände hinwegzusehen.

## Das Dazwischen

Die Geschichte **[Johannes 11,1-44]** von Maria, Marta und ihrem Bruder Lazarus ist von enormer Bedeutung, nicht nur, weil Jesus einen Toten wieder zum Leben erweckt hat. Lazarus war schwer erkrankt, deshalb schickten seine Schwestern Jesus eine Nachricht – doch Jesus beschloss, nicht rechtzeitig zu kommen, um seinen Freund zu heilen. Als Jesus schließlich ankam, war Lazarus bereits vier Tage tot. Maria und Marta waren am Boden zerstört und trauerten, aber Jesus sagte, sie sollten das Grab wieder öffnen. Dann befahl er Lazarus herauszukommen. Und das tat er dann auch.

»Jesus sah zum Himmel auf und betete: »Vater, ich danke dir, dass du mein Gebet erhört hast! Ich weiß, dass du mich immer erhörst, aber ich sage es wegen der vielen Menschen, die hier stehen. Sie sollen alles miterleben und glauben, dass du



mich gesandt hast.« Dann rief er laut: »Lazarus, komm heraus!« Und Lazarus kam heraus. Hände und Füße waren mit Grabtüchern umwickelt, und auch sein Gesicht war mit einem Tuch verhüllt. »Nehmt ihm die Tücher ab«, forderte Jesus die Leute auf, »und lasst ihn gehen!«

(Johannes 11,41-44)

Die offensichtliche Schlussfolgerung ist, dass Jesus Macht über Leben und Tod hat. Er ist das Leben und er gibt Leben – körperlich, wie im Fall von Lazarus, aber auch geistig. Wenn wir uns Jesus hingeben, werden wir »wiedergeboren«, unsere Sünden sind vergeben und vergessen, wir sind ganz neu gemacht. Aber es gibt noch einen zweiten außergewöhnlichen Aspekt dieser berühmten Geschichte: Bevor Jesus Lazarus von den Toten auferweckte, weinte er.

»Aber Maria lief dorthin, wo Jesus auf sie wartete. Als sie ihn sah, fiel sie vor ihm nieder und rief: »Herr, wenn du da gewesen wärst, würde mein Bruder noch leben!« Jesus sah, wie sie und auch die Trauergäste weinten. Da war er tief bewegt und erschüttert. »Wo habt ihr ihn bestattet?«, fragte er. Sie antworteten: »Komm, Herr, wir zeigen es dir!« Auch Jesus kamen die Tränen.« (Johannes 11,32-35)

Jesus weinte vermutlich nicht aus Trauer um Lazarus. Er wusste ja, dass sein Freund bald aus dem Grab herauskommen würde und dass viele Menschen das sehen würden. Die Umstände waren Teil eines göttlichen Gesamtplans, um den Zuschauern zu beweisen, dass Jesus tatsächlich der Messias ist, auf den sie gewartet hatten.

Jesus weinte, weil die Menschen, die er liebte, weinten.

Anders als Jesus wussten Maria und Marta nicht, dass ihr Bruder von den Toten auferweckt werden würde. Sie befanden sich in einem Zwischenstadium, dem Teil der Geschichte, in dem sie Jesus kannten und liebten, aber ihre Lebensumstände immer noch überwältigend waren. Sie hatten nicht nur einen geliebten Menschen verloren, sondern auch ihren Versorger und Beschützer. In der Antike waren Frauen völlig von den Männern in ihrem Leben (das heißt von ihren Vätern oder Ehemännern

oder, wenn diese fehlten, von ihren Brüdern) abhängig, um ein Dach über dem Kopf zu haben. Diese Frauen waren durch den Verlust nicht nur am Boden zerstört, sondern hatten auch begründete Angst um ihre Zukunft.

Als wäre das nicht schon schlimm genug, war ihr Messias, der auch ihr Freund war, ihnen nicht zu Hilfe gekommen. Zumindest nicht auf die Art und Weise, um die sie gebeten hatten. Das mag der Grund sein, warum Maria bei seiner Ankunft nicht sofort zu Jesus ging – sie blieb im Haus. Als sie später mit ihm sprach, gab sie ihm die Schuld: »Herr, wenn du da gewesen wärest, würde mein Bruder noch leben!« (Vers 32).

Jesus war nicht böse auf Maria, weil sie von Kummer und Angst überwältigt war. Und von Zorn. Er wusste, dass sie sich in einem Zwischenstadium befand. Die Zukunft war ihr unbekannt.

Es war wohl ihr Kummer, der ihn traurig werden ließ – weil er mit ihr in diesem Zwischenraum war. Diesem Raum zwischen dem ersten Mal, dass wir Jesus »Herr« nennen, und der endgültigen Befreiung von der zerbrochenen, brutalen Welt, in der wir leben. Der Raum, in dem Kummer, Sorgen und Verwirrung noch wehtun, obwohl wir unser Vertrauen auf Jesus gesetzt haben. Dieser Raum, in dem der Weg nach vorne manchmal unsicher ist und die Umstände uns dazu bringen können, die Wahrheit aus den Augen zu verlieren – was genau der Grund ist, warum Jesus sich die Zeit genommen hat, uns zu lehren, was wahr ist, egal wie die Dinge aussehen.

Glücklich sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind.

Glücklich sind, die über diese Welt trauern.

Glücklich sind, die auf Frieden bedacht sind.

Glücklich sind, die Hunger und Durst nach Gerechtigkeit haben.

Glücklich sind, die Barmherzigkeit üben.

Glücklich sind, die ein reines Herz haben.

Glücklich sind, die Frieden stiften.

Glücklich sind, die verfolgt werden,

weil sie nach Gottes Willen leben.